

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Feile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Die Muldenbrücke bei Hilbersdorf, $\frac{3}{4}$ Stunde von hier, 150 Fuß hoch, 692 Fuß lang, aus fünf Bogen à 90 Fuß und drei Bogen à 32 Fuß lichter Weite bestehend, ist bekanntlich das größte Bauwerk auf der, im Bau begriffenen Tharand-Freiburger Staatseisenbahn und übertrifft an Höhe, wiewohl drei andere sächsische Eisenbahnviaducte nahe stehen, alle anderen, auf deutschen Eisenbahnen zur Zeit vorhandenen Brücken und Viaducte. Der Bau derselben ist mit solcher Energie betrieben worden, daß bereits am 16. Septbr. die Bogen geschlossen werden konnten, und zwar fand die Schlusssteinfeier im Beisein und unter Theilnahme des Königs statt, welcher eine Reise über Freiberg nach Großhartmannsdorf, behufs der Musterung einer dort in Cantonement stehenden Brigade, dazu benützt hatte, die Kunstarbeiten unserer Eisenbahn in Augenschein zu nehmen. Wie wir hören, dürfte die Bahn noch im Novbr. d. Js. von Tharand bis zur Muldenbrücke mit Kohlenzügen befahren werden.

Berlin. Wie Licht und Wärme die Blüten hervortreibt und sie höher färbt, so die Liebe im Volke zu einer Idee oder Institution. Das kann man so recht an der Flottenangelegenheit sehen; welche schöne Erscheinungen treten nicht zu Tage, wie erfinderisch ist da nicht die Liebe! Da schickt ein kleines Städtchen, Cochem, den schönsten Eichenstamm aus seinem Forst, um doch ein Scherlein beizutragen; da besteuern sich die Magistratsmitglieder, wie in Breslau, um jährlich 100 Thlr. abzustößen für den großen Zweck, die Innungen, wie die Bäcker ebendasselbst, öffnen ihre Gewerbekassen und Steuern, die Landeslogen, selbst Private bringen große Opfer, und nun steht es auch fest, daß die Stadt Berlin dem Könige bei seinem Einzuge die Urkunde über 85000 Thlr. zur Beschaffung eines Kanonenboots erster Klasse behändigen wird. Und das schöne Wort des Herzogs Ernst soll dabei auch nicht vergessen sein, die Ermuthigung klingt gar schön aus fürstlichem Munde. Schon fangen die Dänen an, bedenklich zu werden, und noch sind wir erst im Stadium des Wollens; schon erkennen sie die reichen Kräfte Deutschlands, das ihnen gegenüber ein Riese, wenn auch ein theilweise schlummernder, gewesen; es dauert nicht lange und sie geben klein bei, wenn der Tag von Compiègne sie des französischen Schutzes beraubt und England gerade auch nicht allein den schmutzigen Handel ausfechten mag, für England doppelt schmutzig, weil der crasseste Egoismus es verblendet und seinen wahren Vortheil erkennen läßt. Darum sagen wir: Vorwärts! nicht rechts, nicht links gesehen, sondern dem Ziele zugesteuert.

Bruchsal, 23. Sept. Oskar Becker hat in der heutigen öffentlichen Gerichtsitzung sein früheres Zugeständniß zurückgenommen und behauptet, er habe nur ein Scheinattentat und hierdurch eine moralische Wirkung beabsichtigt; er habe nur aus Versehen ein scharf geladenes Terzerol genommen. Sein Vorbild sei Orsini gewesen, und habe er Folgen, wie sie dessen That hervorgebracht, von der seinigen erwartet. — Becker's Auslassungen machten auf die Zuhörer den Eindruck, als wären sie confus.

— 23. Sept. Nachts. Der soeben verkündigte Wahrspruch der Geschwornen hat Becker des vollendeten Mordversuchs auf Se. Maj. den König von Preußen für schuldig erklärt und die Frage wegen Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten verneint. Der Gerichtshof erkannte auf 20jährige Zuchthausstrafe, wovon die ersten 9 Jahre in 6 Jahre Einzelhaft zu verwandeln sind, und auf Landesverweisung. Der Angeklagte vernahm lächelnd das Urtheil.

Prag. Von tschechischer Seite wird unermülich daran gearbeitet, der Stadt Prag in aller und jeder Beziehung den tschechischen Charakter aufzudrücken, dessen sie, wie Jeder weiß, der Prag noch vor wenigen Jahren kannte, bisher so ziemlich entbehrte. Außer dem Schulwesen, in welcher Frage die tschechischen Nationalen sich schließlich freiwillig zu einer Capitulation verstanden, beschäftigt die Leiter der nationalen Angelegenheiten jetzt vorzüglich die Frage des tschechischen Theaters. Um dieselben zu fördern, ist der Reichstagsabgeordnete Rieger hierher gekommen, da dieser Tage in jener Beziehung Entscheidungen getroffen werden sollen. An den Landesausschuß ist eine Petition des Inhaltes gerichtet worden, derselbe möge für das künftige tschechische Nationaltheater einen Zuschuß aus Landesmitteln bewilligen. Vor der Hand soll im Neustädter Theater dreimal die Woche tschechisch gespielt werden. Einen Abend soll eine Oper, die zwei andern Abende Lust- und Schauspiele ausfüllen.

Paris. Endlich scheint die Frage geordnet, durch die ein Theil der Presse in starke Aufregung versetzt worden ist. Der König von Preußen soll Anfang October nach Frankreich kommen und in Compiègne mit dem Kaiser zusammentreffen. Wenn Gerüchten zu trauen ist, werden dort alle möglichen Dinge besprochen werden, und würde der preussische Minister des Auswärtigen die Reise mitmachen. Es soll über Dänemark und Schleswig-Holstein, über Eventualitäten zur Bildung eines skandinavischen Königthums, über die polnische Angelegenheit und über Italien; kurz über alles im allgemeinen und jedes insbesondere besprochen werden.

— 24. Sept. Der „Moniteur“ schreibt: der König von Preußen werde am 6. October in Compiègne sein. Man behauptet, der König werde 48 Stunden am franz. Hofe verweilen, und soll Alles aufgeben werden, ihn zu bestimmen, auch Paris zu besuchen. Zu derselben Zeit wird auch der König von Hannover in Campiegne erwartet.

Athen. Am 19. Sept. Abends hat ein Student, Namens Dostos, 17 Jahre alt, auf die von der Promenade zu Pferde zurückkehrende Königin in einer Entfernung von drei Schritten ein Pistol abgefeuert. Die Königin ist unverletzt, Dostos verhaftet. Im Augenblick seiner Verhaftung erklärte er, keine Mitschuldigen zu haben. Die Königin benahm sich sehr kaltblütig und besuchte am folgenden Tage das Arsenal von Caron.

London. Nach Berichten aus Newyork vom 11. Sept. ging daselbst das Gerücht, daß die Union neue Expeditionen nach der Südküste vorbereitet.

Vermischtes.

Den „Great Eastern“ hat auf seiner Fahrt nach Amerika ein Unfall betroffen, über den bis jetzt folgende Einzelheiten bekannt geworden sind: Der Great Eastern hatte Liverpool am 10. Septbr. mit 400 Passagieren und einer stärkern Ladung verlassen, als dem vielfach geprüften Fahrzeug je früher anvertraut worden war. Die letzten schönen Ueberfahrten, die er gemacht, hatten das Vertrauen in seine Leistungen gehoben, und fast sämtliche Cabinen ersten Ranges waren besetzt worden. Alles ging vortrefflich von Statten, als das Schiff am 12. Septbr., 280 Meilen westlich vom Cap Clear, von einem fürchterlichen Sturme gepackt wurde, der ihm beide Schaufelräder wegriß. Das war das Schlimmste nicht; aber gleich darauf brach auch der Steuerruderposten, eine Eisenstange von nicht weniger als 10 Zoll Durchmesser, und damit war die Möglichkeit genommen, das Schiff zu lenken. Vom 12. Septbr. Abends bis zum 15. Septbr. Mittags lag das Fahrzeug hilflos wie ein riesiger Balken mitten in der sturmgepeitschten See. Es wurde so heftig von einer Seite auf die andere geworfen, daß die Schanzen beinahe das Wasser berührten, daß die Passagiere mit Heftigkeit gegen einander und zu Boden geschleudert wurden, daß die Möbel der Cabinen in Trümmer gingen. Die Passagiere konnten nichts thun, als beten; sie fürchteten zwei bange Tage und drei Nächte hindurch, daß das Schiff versinken werde. Vom Oberdeck war bald Alles

in die See gespült, ein großer Theil der Bagage ging verloren, ein Verschlag mit zwei Kühen wurde mitten in die große Damencabine hineingeschleudert, an 20—30 Personen wurden, theilweise sehr erheblich, verletzt, und jede Stunde war an Schrecken reich. Am 15. Septbr. Abends gelang es endlich, ein Nothsteuer einzusetzen; damit und mit Hilfe der Schraube, die das Schiff mit einer Geschwindigkeit von 9 Knoten vorwärts brachte, hat es der Kapitän nach Cork zurückgeführt. Am 17. Septbr., Nachmittags 3 Uhr, wurde vom Ufer aus die Nothflagge erspäht, worauf der Dampfer Advice sofort hinausfuhr und das unglückliche Fahrzeug in's Schlepptau nahm. Um 9 Uhr Abends ankerte es eine Meile vor dem Hafeneingang von Cork, und da endlich waren die Passagiere von all ihren Schrecken und Leiden erlöst. Der Great Eastern selbst wird wahrscheinlich nach Liverpool weiter gehen, um sich ausbessern zu lassen.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 13. bis 25. September.

Geboren wurde Hrn. Karl Glob. Hofmann, Hausbes. in Berreuth, ein männl. Zwillingpaar; — Hrn. Gottlieb Ludwig Martin Götting, Decorationsmaler allhier, ein Sohn; — dem Handarb. Carl Glob. Büttig allhier ein Sohn; — Hierüber ein unehel. Kind.

Getraut wurde: Karl Gottlieb Schlesier, Wirthschaftsbes. in Glend, weil. K. G. Schlesier's, Häuslers und Zimmerm. in Friedebach, ehel. Sohn, ein Junggesell, und Frau Johanne Christiane Liebscher, weil. H. G. Liebscher's, gew. Wirthschaftsbes. in Glend, hinterl. Wittwe; — Carl Traug. Stenzel, Hausbes. u. Handarb. in Glend, ein rechtskräftig geschiedener Ehemann, und Christiane Sophie Zimmermann, F. A. Zimmermanns, Einw. u. Handarb. in Glend, ehel. 5. Tochter; — Traug. Leberecht Kadner, Handarb. aus Glashütte, und Helene Adelg. Zimmermann, Mstr. J. D. Zimmerm., Schneidermstrs. hier, ehel. ält. Tocht.

Am 18. Sonnt. n. Trinit. Michaelis- und Erntedankfest. Communion: Herr Diac. Mühlberg. Vorm.-Pred. Herr Pfarrvicar Köpping. Nachm.-Pred. Herr Diac. Mühlberg.

Montag, den 30. Septbr., Kirchweihfest. Vorm.-Pred. Herr Diac. Mühlberg.

Bemerkung. Der Gottesdienst findet für diese Tage noch in der **Nicolaikirche** statt, und nimmt Vormittags um 9 Uhr seinen Anfang, die Communion halb acht Uhr.

Die hohle Eiche.

Erzählung von W. Janßen.

(Fortsetzung.)

Nachdem das Mittagessen vorüber und die fremden Gäste einen Spaziergang im Garten machten, nahm der Briegelbauer, mit Gretchen sich allein befindend, seine eigensinnige Tochter vor.

„Höre, Gretchen,“ begann er und machte ein so freundliches Gesicht, wie man es selten von ihm sah, „was ich Jahre lang gewünscht, erfüllt sich jetzt: Du wirst in wenig Wochen eine Baronesse.“

Gretchen lachte laut auf.

„Das macht Dir wohl auch Vergnügen?“ fuhr er fort; doch ließ ihn Gretchen nicht weiter reden, sondern fiel gleich mit den Worten ein: „Da wird nichts d'raus, Vater!“

Das hatte der Briegelbauer wohl erwartet, aber

dieser directe Widerspruch reizte ihn dennoch so auf, daß er vor Zorn bebte.

„Ich sage Dir aber,“ schrie er heftig, „es wird so, ich will es und werde auch meinen Willen durchsetzen! Wie würden die andern Dirnen sich die Finger lecken, wenn ein Baron nach ihnen fragte — und Du willst Dich spreizen? Das wär' mir was!“

Gretchen wollte eben etwas erwidern, da fesselte ein anderer Gegenstand ihr Auge und sie trat näher an's Fenster hin, von wo sie die lange Dorf-gasse übersehen konnte. Dort zog eben ein langer Reiterzug in's Dorf, jedenfalls die gefürchteten Kosaken, wie sie vermuthete, und auf dem breiten Platze vor der Kirche stellten diese sich in drei Reihen auf, wo der Ortsvorsteher dem Kommandanten der Truppen die Quartier-Billets übergab. Nachdem dieselben vertheilt, zerstreuten sich die Reiter und suchten ihre Quartiere. —

Auch der Briegelbauer war an's Fenster getreten und betrachtete sich die Ankunft der Soldaten. Die Angst um seinen Schatz verdrängte den Zorn, welchen Gretchen's Widerspruch in ihm erregt, und als er nun gar zehn Mann mit dem Offiziere auf seinen Hof zukommen sah, da glaubte er schon seinen sorgsam gehüteten Rammon in den Händen der Feinde.

Gretchen jedoch freute sich über das Erscheinen der feindlichen Reiter, da sie nun eine Zeit lang vor dem Drängen ihres Vaters Ruhe haben werde, und eilte in die Küche hinunter, um für die Angekommenen eine Mahlzeit herzurichten.

Zum Troste der geängsteten Frauen war es keine Kosakenhorde, welche das Dorf besetzte, sondern eine Abtheilung heißer Reiter, die zu dem Corps gehörte, welches die nahe Festung, in der noch französische Besatzung lag, schon seit sechs Monaten belagerte. Napoleon's Armee war bereits aus der Rheingegend verdrängt, die Allirten folgten ihm auf dem Fuße nach und waren bereits auf französischem Boden; nur einzelne feste Plätze waren noch in fränkischer Gewalt. — —

Die Rückkehr der beiden Gäste verzögerte sich eine Stunde um die andere. Es war schon gegen Abend, als der auf dem Briegelgute einquartirte Offizier Gretchen's Vater zu sprechen verlangte. Dieser, von steter Sorge um seinen vergrabenen Schatz erfüllt, begab sich zitternd auf dessen Zimmer.

Er war kaum eingetreten, als der angebliche Baron von Sprudelborn nebst seinem Begleiter von zwei Soldaten mit blanken Säbeln hereingeführt und ihm gegenübergestellt wurden.

„Kennen Sie Diese?“ frug der Offizier barsch, zum Briegelbauer gewendet.

„Ja, diese Herren sind seit vier Tagen meine Gäste,“ antwortete der Briegelbauer, mit Staunen und Angst seine Umgebung anstarrend.

„Also habt ihr Spione unter Eurem Dache beherbergt!“ fuhr der Offizier fort, „wüßtet ihr davon, was sie vor hatten?“

Von des Briegelbauers Stirn rannen dicke Schweißtropfen. „Der Herr Baron von Sprudelborn hatte die Absicht, mein Gretchen zu heirathen — sonst weiß ich nichts.“

Diese Worte riefen bei dem genannten Brautwerber ein höhnisches Lächeln hervor. Er wollte reden, ward aber durch den Offizier daran gehindert, welcher mit strenger Miene dem anwesenden Wachtmeister

den Befehl erteilte, das ganze Gut zu durchsuchen und den Briegelbauer unterdessen in Haft zu nehmen. „Wenn sich etwas Verdächtiges findet, so baumelt der Bauer mit!“ war der Schluß seiner Ordre, welche den Briegelbauer beinahe in Ohnmacht brachte.

Die beiden andern Gefangenen wurden in einen Verschlag abgeführt, vor welchem zwei Mann Wache hielten. Der Briegelbauer aber durfte das Zimmer des Offiziers nicht verlassen.

Vier Soldaten, von dem Wachtmeister geführt, zogen jetzt von Zimmer zu Zimmer, durchstöberten alle Kisten und Schränke und achteten weder auf das Weinen und Jammern des armen Gretchen's, noch auf das Murren der Dienstmleute, deren Habseligkeiten ebenfalls von der Durchsuchung betroffen wurden. Kein Winkel blieb verschont, doch konnte nichts vorgefunden werden, was den Bauer verdächtigt hätte. Nach mehreren Stunden fruchtlosen Mühens gab man das Suchen auf und der Briegelbauer ward freigelassen. Die angeblichen Edelleute wurden jedoch den Abend noch an der großen Linde hinter dem Dorfe aufgeknüpft.

Der Briegelbauer erfuhr nun von dem Offizier, daß der Baron von Sprudelborn und sein Kumpan Spione waren, die ihn mit falschen Papieren getäuscht hatten, um auf seinem Gute einen festen Aufenthalt zu finden, von wo sie die Stellung der feindlichen Truppen aufnehmen und der französischen Besatzung verrathen konnten. Ein Reiter hatte sie jedoch beim Einzug in's Dorf erkannt, als sie eben zum Briegelgute zurückkehren wollten, und festgenommen, und die Papiere, welche bei ihnen gefunden wurden, hatten ihren Plan verrathen.

Eine theils froh, dem Schicksale, das seine beiden Gäste ereilt, entronnen zu sein, verursachte doch die grausame Enttäuschung dem Briegelbauer nicht geringen Aerger. Sein schöner Plan war nun zu nichts geworden, die Hoffnung auf eine Verbindung mit einer hochadeligen Familie, wovon er schon Jahre lang in seinem dummen Stolze geträumt, vernichtet. Noch mehr aber ärgerte es ihn, daß zwei Gauner ihn, der sich für den geschicktesten Kopf im Dorfe hielt, so angelogen und genarrt hatten. Er mußte nun noch mehr die Zielscheibe für den Spott der Dorfbewohner werden, welche ihm die Demüthigung von Herzen gönnten. — —

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 6. September 1834, §. 15, wird hiermit bekannt gemacht, daß das

7. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1861, des Inhalts:

- Nr. 52. Verordnung, die Kohlenzweigbahn des Dresden-Bossendorfer Steinkohlenbauvereins betreffend, vom 19. Juni 1861;
- Nr. 53. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Erlbach-Leipziger Steinkohlenbauvereins, vom 17. Juni 1861.
- Nr. 54. Gesetz, die Verbindlichkeit zu Anordnung gestempelter Alkoholometer betr., vom 8. Juli 1861;
- Nr. 55. Ausführungsverordnung zu dem Gesetze, die Verbindlichkeit zu Anordnung gestempelter Alkoholometer betreffend, vom 8. Juli 1861;
- Nr. 56. Bekanntmachung, die Eröffnung zweier neuer Eisenbahnbetriebs-Telegraphenstationen der östlichen Staatseisenbahnen für die allgemeine telegraphische Correspondenz betreffend, vom 25. Juli 1861;
- Nr. 57. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Vorschuß- und Creditvereins zu Großenhain, vom 17. Juni 1861;

- Nr. 58. Verordnung, die Maturitätsprüfung der Inländer betreffend, welche dieselbe nicht unmittelbar vor ihrem Abgange an der Gelehrtenschule, auf welcher sie gebildet sind, bestehen, vom 30. Juni 1861;
 Nr. 59. Verordnung, die Canalordnung für die Benutzung des Grödel-Grödiger Canals betreffend, vom 26. Juli 1861;
 Nr. 60. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Zwickau-Oberhöhdorfer Steinkohlenbauvereins, vom 2. Juli 1861;
 Nr. 61. Decret wegen Bestätigung der Statuten der landwirthschaftlichen Affecuranzbank für Deutschland, vom 17. Juni 1861;
 Nr. 62. Bekanntmachung, die Rücknahme der der Feuerversicherungsgesellschaft Globe Assurance ertheilten Concession betreffend, vom 17. Juli 1861;
 Nr. 63. Gesetz über Zusammenlegung der Grundstücke, vom 23. Juli 1861;
 Nr. 64. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes über Zusammenlegung der Grundstücke, vom 23. Juli 1861;
 Nr. 65. Landtagsabschied für die Ständeversammlung der Jahre 1860 und 1861, vom 2. August 1861;
 zur Einsicht eines Jeden an die unterzeichneten Ortsbehörden gelangt sind.

Die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg, den 15. September 1861.

Drewitz. Lommasch. Macke. Rüger. Krause. Fischer.

E r l a ß

an die Gemeinde-Obrigkeiten im Bezirke der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Dresden, die Anmeldung und Aufzeichnung zur diesjährigen Aushebung betreffend.

Den obenbenannten Obrigkeiten werden die zur Mannschafsaufzeichnung für die bevorstehende Aushebung nöthigen Titelbogen

I. zu den Geburtslisten,

II. zu den Anmeldeungslisten für die im Jahre 1841 geborenen, sowie die in früheren Jahren zurückgestellten Mannschaften

III. zu den Anmeldeungslisten für die bei den Aushebungen der zwei letzten Jahre für mindertüchtig erklärten und deshalb in die Dienstreserve versetzten Mannschaften,

von hier aus hr. m. zugesendet werden.

Indem hierbei auf die in dem Gesetze über Erfüllung der Militärpflicht vom 1. September 1858, sowie in der dazu gehörigen Ausführungs-Verordnung in §§. 21 flg. §. 73, und §§. 134 flg. enthaltenen Vorschriften und insbesondere wegen etwa erforderlicher Feststellung der Staatsangehörigkeit einzelner Individuen auf die Bestimmung in §. 32 der gedachten Verordnung verwiesen wird, werden die Obrigkeiten veranlaßt, die Anmeldeungs- und Geburtslisten nebst den dazu gehörigen Geburtscheinen sofort nach Ablauf des Anmeldeungstermines und längstens bis zum **15. November dieses Jahres**, bei Vermeidung von 5 Thln. Ordnungsstrafe, anher einzusenden.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dresden, den 19. September 1861.

von Bieth.

Diebstahls-Anzeige.

In den Abendstunden des 22. vorigen Monats ist aus der Parterre-Bohnstube eines Hauses in **Größlaußsch.** die sub **⊙** näher beschriebene **Uhr** spurlos entwendet worden, was zur Ermittlung des Diebes und zur Wiedererlangung der gestohlenen Uhr hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 25. Septbr. 1861.

Königliches Gerichtsamt.

Drewitz.

Rörner.

Beschreibung der entwendeten Uhr.

Die Uhr ist eine zweigehäufige silberne Taschenuhr, das äußere Gehäuse derselben von grauem Schildkrot und auf dem weißen Zifferblatte sind römische Ziffern und messingene Stundenzeiger. Ueber dem Werke der Uhr befindet sich eine messingene Kapsel mit Drücker und einem runden Loche, in welchem letzteren wieder ein Glas eingezogen ist. Die Uhr ist nicht vorn am Zifferblatt, sondern im Werke aufzuziehen und ist im letzteren der Name „London“ eingravirt. Endlich war zur Zeit der Entwendung an der Uhr ein schwarzwollenes Band und ein gewöhnlicher Uhrschlüssel mit Stahlschraube befestigt.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht zum 7. bis 8. dieses Monats aus einem Hause des Dorfes **Börnchen** vermittels Einbruchs 1) 5 Kannen Butter, 2) 2 Pfd. gebrannter und 4 Pfd. ungebrannter Kaffee, 3) 3 Pfd. brauner Facinzucker, 4) 250 Stück Cigarren, 5) circa $\frac{1}{4}$ Pfd. Aniszucker, 6) ein Paar neue rindslederene Männerpantoffeln, die Sohlen von gutem Rastricher Leder, die Brandsohlen von Rindsleder, die Absätze mit Stiften beschlagen, und endlich 7) ein Paar nicht mehr ganz neue, aber frisch besohlte kalblederene Frauenpantoffeln entwendet worden.

Da nun zur Zeit ein bestimmter Verdacht nicht vorliegt, so bringt man diesen Diebstahl zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände hiermit zur öffentlichen Anzeige.

Dippoldiswalde, den 23. Septbr. 1861.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Drewitz.

Rörner.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamtes soll

den 2. November 1861

das dem Begütherten **Johann Christoph Gottlieb Mühle** in Schellerhau zugehörige Einhalbbusengut Nr. 45 des Brandversicherungs-Catasters und Nr. 41 des Grund- und Hypothekenbuches für Schellerhau, welches am 3. Juni 1861 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1090 Thlr. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Erbgerichte zu Schellerhau aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Altenberg, den 22. August 1861.

Das Königl. Gerichtsammt daselbst.

Rafe.

Richter.

Steckbriefs = Erledigung.

Der in Nr. 53 dieser Zeitung hinter den Schneidergesellen **Gustav Adolph Schumann** von hier erlassene Steckbrief wird außer Wirksamkeit gesetzt.

Dippoldiswalde, am 21. Septbr. 1861.

Die Stadtpolizeibehörde.

Rüger.

Gewichts- und Preis-Bestimmung für Brod und Semmel, vom 23. Septbr. 1861 an.

Namen der Meister.	gutes hausbacl. Brod.		1 Sechspennig-Semmel.		1 weißes Dreipfenningbrod.	
	Pfg.	Pfg.	Loth.	Dnt.	Loth.	Dnt.
Mr. Schulze	8 1/2	7 1/2	8	2	5	—
= Meßler	8 1/2	7 1/2	8	1	5	1
= Schönberger	8 1/2	7 1/2	8	—	5	—
= Günther	8 1/2	7 1/2	8	2	5	—
= Ebert	8 1/2	7 1/2	8	—	5	—
Wittwe Pießsch	8 1/2	—	8	—	5	—
Mr. Lindner sen.	8 1/2	7 1/2	8	—	5	—
= Liebmann	8 1/2	Leip. 12	8	2	5	—
= Gießelt	8 1/2	7 1/2	8	2	5	—
= Schmidt	8 1/2	7 1/2	8	2	5	—
= Richter	8 1/2	7 1/2	8	2	5	—
= Schneider	8 1/2	8	8	—	5	—
= Lindner jun.	8 1/2	7 1/2	8	—	5	—

Dippoldiswalde, den 23. Septbr. 1861.

Der Stadtrath.



Sonnabend, den 28. Septbr., von früh 9 Uhr an, sind am hiesigen Teiche

Speise- u. Saß-Karpfen

zu verkaufen.

Dippoldiswalde.

Die Teichpachter.

Auffallend billig!

Wollene Barège, neue Muster, waschächt, die Elle 2 1/2 Ngr., **elegante Chally's**, die Elle 3 Ngr., **ächt englische Stahl-Crinolinen**, in vier verschiedenen Sorten, zu Fabrikpreisen, **bunte Möbel-Cattune** zu Gardinen, empfiehlt

Herrmann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Neuheiten

in **Herbst- und Winter-Bucksings**, französischen **Sammet-Westen**, das Stück 2 1/2—4 Thlr., englische **Cachmir-Westen**, das Stück 1—3 Thlr., fertige **Herren-Oberhemden**, **ächt ostindische seidne Taschentücher**, **Shlipse** und **Cravatten**, in reicher Auswahl bei

Herrmann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Steinkohlenbauverein Golberode-Dippoldiswalde.

Wir machen hierdurch bekannt, daß in Folge der erweiterten Betriebseinrichtungen und stärkeren Kohlenförderung auf dem Dippoldschacht bei Golberode fortan Kohlen von allen Sorten vorrätzig sein und zu nachbemerkten Preisen verkauft werden:

weiche Schieferkohle, der Scheffel	— 9 Ngr. — Pf.
Mittelkohle, der Scheffel	— 7
Rußkohle, der Scheffel	— 7
Schmiedekohle, der Scheffel	— 7
harte Schieferkohle, der Scheffel	— 6
grobe Kalkkohle, der Scheffel	— 4 5
klare Kalkkohle, der Scheffel	— 4

Bei Abnahme größerer Quantitäten werden wir eine entsprechende Preisermäßigung eintreten lassen. Hierbei ersuchen wir zugleich Diejenigen, welche in hiesiger Stadt, oder an einem oder dem andern Orte der Umgegend, eine Niederlage zum Verlaufe der Kohlen von unserm Werke errichten wollen, sich deshalb ehebaldigst bei uns anzumelden.

Dippoldiswalde, am 26. September 1861.

Das Directorium des Steinkohlenbauvereins Golberode-Dippoldiswalde.

Mauckisch, Vors.

Unter Garantie für die wirksamen Bestandtheile empfehle ich mein Lager von
Guano,
gedämpfem (guanisirtem) Knochenmehl,
saurem, phosphorsaurem Kalk (Superphosphat)
 zu den billigsten Preisen und gewähre ich bei Abnahme größerer Parthieen einen angemessenen
 Rabatt.
Friedrich Zimmer,
 Dresden, Waisenhausstraße Nr. 31.

* * *

Die in Dresden täglich erscheinende
Constitutionelle Zeitung
 (Red.: Adv. Siegel)

ladet hierdurch zum Abonnement auf das neue Quartal ergebenst ein. Die national-liberale Tendenz des Blattes und seine vollständige Unabhängigkeit ist zur Genüge bekannt und in schweren Zeiten erprobt. Es wird diese Richtung durch neugewonnene Kräfte auch fernerhin entschieden gefördert werden. Zu besonderer Freude aber gereicht es uns, dem Publikum anzeigen zu können, daß

Herr Dr. Feodor Wehl,
 bekanntlich einer der bedeutendsten Feuilletonisten Deutschlands, hinfort die Leitung des Feuilletons übernehmen und zu diesem Behuf demnächst von Hamburg hier ein treffen wird. — Der Preis des Blattes bleibt wie bisher 1 1/2 Thlr. pr. Quartal. — Inserate werden mit 1 Ngr. für den Raum einer gespaltenen Zeile berechnet. — Bestellungen — die wir bald zu bewirken bitten — nehmen alle deutschen Postämter an.

Auction.

Mittwoch, den 2. Octbr. d. J., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthof zu **Niederpöbel** verschiedene **Meubles**, als **Tische, Stühle, Schränke u. s. w.**, als auch **weibliche Kleidungsstücke** und einige **Betten** an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung durch die Ortsgerichte öffentlich versteigert werden.

Naundorf, den 23. Septbr. 1861.

Carl Gottlob Schwenke,
 Ortsrichter.

Da sich das unwahre, wie auch für mich entehrende Gerücht verbreitet, daß das Schock Meißig mit 1 Thlr. 2 Ngr. bis 1 Thlr. 6 Ngr. von mir verkauft worden sei, so sichere ich Demjenigen, welcher mir den Urheber dieses Gerüchts nachweist, eine Belohnung von

5 Thaler

zu. Der wirkliche Preis ist 1 Thlr. 1 Ngr. und ist auch nie einen Pfennig theurer verkauft worden.

Hermisdorf, den 23. September 1861.

Fraugott Käßler.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. October d. J. an den Gasthof

zum rothen Hirsch allhier

pachtweise übernehme. Wenn es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch reelle und pünktliche Bedienung mir die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben, so bitte ich, meinem Etablissement geneigteste Berücksichtigung zu schenken.

Dippoldiswalde.

Hartmann.

Herrngasse **Robert Böhme**, Herrngasse
 Nr. 89, Nr. 89,
 1 Treppe. **Goldarbeiter**, 1 Treppe.

empfehl dem geehrten Publikum sein **Waaren-Lager** in **Gold** und **Silber** hiermit bestens.

Auch werden neubestellte Sachen, sowie alle Arten von Reparaturen, sie seien echt oder unecht, **sauber, schnell** und **pünktlich** gefertigt.

Dippoldiswalde.

Um vielfachen Nachfragen Genüge zu leisten, habe ich wieder eine Parthie

Harburger Gummi-Kämme,

die die anerkannt besten sind, kommen lassen, und empfehle: **Frisir-, Scheitel-, Damen-, Einstrick-, Staub-, Taschen- und Kinder-Kämme** in mehreren Sorten, bei möglichst billigen Preisen zu gefälliger Beachtung.

Ludwig Billig.

Anzeige.

Mehrfachen Nachfragen zu genügen, halte ich jetzt wieder ein Lager von

gußeisernen Waaren

aller Arten, welche ich hiermit zu billigen Preisen bestens empfehle.

Noch bemerke ich, daß ich durch Anstellung eines Gelbgießers im Stande bin, alle **Messingwaaren**, als **Hähne, Plattglocken** etc., fertiger zu lassen und zu billigen Preisen vorräthig zu halten. — **Kupferwaaren** zu Hausrath etc., sowie **Tyroler Drucksprizen** in bekannter Güte, empfehle ich gleichfalls zu geneigter Abnahme.

Dippoldiswalde.

Ed. Hänig, Kupferschmiedmstr.

Beste Leipziger
 französische und deutsche



Spiel-Karten

empfehl im Duzend und im Einzelnen billigt

Lincke.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte



weisse Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben



in Dippoldiswalde bei

J. S. Listner

am Markt,

in Altenberg bei

Carl Gäbler.



Diese rühmlichst bekannten ächten Rheinischen Brust-Caramellen haben sich durch ihre hervorragende Qualität bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben und werden in versiegelten rosarothem Düten à 5 Ngr., auf deren Vorderseite die bildliche Darstellung „Rater Rhein und die Mosel“ befindet, nach wie vor ausschließlich ächt verkauft bei **Ludwig Billig** in Dippoldiswalde.

Die zu Michaelis fälligen, sowie die seit mehreren Jahren in Rest verbliebenen **Kirchenstuhlzinsen**, sind bis 15. September an Unterzeichneten abzuführen, entgegengesetzten Falles die Reste dem Königl. Gerichtsamt zur Einziehung angezeigt werden.

Dippoldiswalde.

Eheverkauf.

Mühlen = Verkauf.

Ein an der Poststraße zwischen Frauenstein und Sayda in ganz vorzüglicher Geschäftslage befindliches, aus Schneide- und Mahlmühle mit starker und haltender Wasserkraft bestehendes **Mühlengrundstück** (sogenannte Bienenmühle), wozu außerdem Gastgerechtigkeit, Fischerei und ein, halb in Feldern und halb in guten Thalwiesen bestehendes Areal von 23 Aekern gehört, steht von jetzt an auszugs- und herbergfrei, nach Befinden mit oder ohne Inventar, zu verkaufen.

Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei dem Besitzer **Carl Heinrich Tippmann** in **Holzhausen** bei Frauenstein.

Als Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit sind

schwarze Kräuterbonbons

und

schwarzer Kräutersyrup,

von **S. Th. Sievert** in **Bittau**,

in ächter Qualität zu haben, die Bonbons nach Gewicht in jeder Quantität, der Syrup in Flaschen zu 5 und 10 Ngr. bei

J. S. Listner in Dippoldiswalde, am Markt.

Hamburger Photogen,

bekanntlich das beste, verkaufe ich diesen Winter, in Folge günstigen Abschlusses, besonders an Wirthe zu den niedrigsten Dresdner Preisen und bitte um recht starke Abnahme. Auch führe ich alle Sorten

Cylinder und Dochte.

Ludwig Billig.

Kaufloose

zur 5. Klasse 60. Landes-Lotterie, welche Montag, den 30. September, beginnt, empfiehlt

C. G. Wünsche.

Neue Heringe,

= marinirte Heringe,

= geräucherte Heringe,

empfehl

Frauenstein.

A. Müller,

am Markt.

Steingut - Cassen,

weiß: das Duzend 10, 13 und 14 Ngr.,

bemalt: das Duzend 12, 13, 14 und 15 Ngr.,

und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu äußerst billigen Preisen bei

Ludwig Billig.

Saure u. Pfeffer = Gurken

empfehl

Frauenstein.

A. Müller,

am Markt.

200 Thaler

werden auf gute Hypothek sofort zu erborgen gesucht. Von wem, ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

3 pünktliche Mitleser

zu den Dresdner Nachrichten, können vom 10. Octbr. d. J. an, eintreten. Das Nähere in d. Exp. d. Bl.

Muskunft und Nachweis jeder Art

ertheilt und vermittelt das **General-Annoncen-, Correspondenz- und Zeitungs-Bureau der „Saxonia“**, Dresden, Schloßstraße 22, 1.

Vertrauenssachen bei strengster Verschwiegenheit.

Ein Schirrmeister,

der Feld- und Schirrarbeit versteht, wird gesucht. Antritt zum Neujahr. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Eine fleißige und ordentliche **Tagelöhner-Familie** kann ausdauernde Arbeit und baldiges Logis finden, Rittergut **Naundorf** b. **Schmideberg**.

Am Sonntag Abend ist von Dippoldiswalde bis Oberhäselich ein Päckchen in einem rothen Tuche, worin ein Paar **Tuchschuhe** und eine **graue Jacke** befindlich, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, es in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Wein, blank und roth,
empfehlen in Flaschen zu 10, 15 und 20 Ngr., im
Duzend billiger,
E. Schmidt.

**Feinstes Auszug-Dampfmehl, beste Clemen-
rosinen und Corinthen, Zucker, Mandeln
und Gewürze, Citronen und Gewürz-Öel**
empfiehlt hiermit bestens
Ludwig Billig.

Weintrauben - Versandt.

Der Unterzeichnete versendet jetzt, wie früher,
die edelsten und schönsten **Weintrauben**,
dieses Jahr von vorzüglicher Güte, pro Pfund
3 und 4 Ngr.
C. Große
in **Niederlösnitz** bei Dresden.

Gummi-Schuhe.

Ein vollständiges Lager von **Gummi-Schuhen**
in einer soliden Waare, zu sehr billigen Preisen,
empfiehlt
M. Hoffmann,
Gummiwaaren-Fabrikant, wohnhaft am Markt,
in der Apotheke.

Dippoldiswalde, den 22. Septbr. 1861.

Auch werden Gummi-Schuhe dauerhaft ausgebeffert.

Photographisches Atelier

von **S. Salzmann,**

im Hause des Hrn. Adv. **Maudisch** in Dippoldiswalde,
Schubgasse, neben der Buchdruckerei.

Marinirte Heringe

sind in vorzüglicher Qualität fortwährend frisch zu haben
bei
Ludwig Billig.

Heute Freitag empfehle ich

fettes Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch.
Einhorn sen.

Morgen Sonnabend, den 28. September, ist
frischgefottener Karpfen
zu haben in Reinholdsbain.
Gräfe.

Zum **Kirmes-Montag**, den 30. Sept.,

Tanzmusik

im **goldenen Stern.**

Hierzu ladet ergebenst ein
Rackwitz.

Zum **Kirchweihfeste,**

Sonntag und Montag, den 29. u. 30. Septbr., soll
in der **Frankmühle**

Tanzmusik

stattfinden, wobei ich mit neubackendem Kuchen bestens
aufwarten werde und wozu ich, um gütigen Besuch
bittend, ganz ergebenst einlade.
F. Hofmann.

Sonntag und Montag, zum **Kirchweihfest,**
Tanzmusik in Glend,
wozu ergebenst einladet
Reichel.

Sonntag, den 29. September,

Georginen-Tanz

in **Walter**, wobei ich mit neubackendem Kuchen,
guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde,
wozu freundlichst einladet
Illmer.



Erntefest in Reichstädt.

Im Gasthose zu den „grünen
Linden“ wird **Sonntag**, d. 29. Sept.,

Tanzmusik

mit **stark besetzter Musik**

vom Herrn Musikdirector **Fischer** stattfinden, wozu ich
mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß ich mit guten
warmen und kalten Speisen und Getränken, neubacknem
Kuchen und gutem Lagerbier bestens aufwarten werde.
Reichstädt.
Kunath.

Nächsten **Sonntag**, zum Erntefest in **Ober-
reichstädt**, wird bei mir

Tanzmusik

stattfinden, wozu ich mit dem Bemerken, daß neu-
backener Kuchen und andere Speisen und Getränke zu
haben sind, ganz ergebenst einlade.
Walther.

Erntefest in Sennersdorf,

am **Sonntag**, den 29. Sept., wobei **Tanzmusik**
stattfindet und ich mit neubackendem Kuchen bestens
aufwarten werde. Es ladet ergebenst ein
Schmidt.

Sonntag, den 29. Septbr., zum Erntefest,
Tanzmusik in Nieder-Böbel,
wozu ergebenst einladet
Fischer.

Nächsten **Sonntag**, den 29. d. M., wird das
hiesige Musikchor in meinem Saale ein vollstimmiges

CONCERT

geben, wozu ich meine ergebenste Einladung mache.

Entrée für Herren 2 Ngr., für Damen 1 Ngr.

Nach dem Concert findet ein **Tänzchen** statt.
Schießhaus Altenberg.
Carl Behr.

Harmonie - Gesellschaft.

Sonntag, den 29. September, **Vorsteher-Wahl.**
Engelmann. Flemming.

Sonntag, den 29. September,

Kränzchen des Gesangvereins

zu **Dippoldiswalde,**

im **Gasthof zum goldnen Stern.**

Anfang Abends 7 Uhr.

Freunde des Gesanges werden hierzu ergebenst
eingeladen, mit dem Bemerken, daß Eintritts-Karten
beim **Cassirer, Kaufmann Fischer**, zu haben sind.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nächsten Sonntag und Montag, zur Kirmes, zur
Tanzmusik in Oberhäfelich,
wozu ergebenst einladet
Kreischmar.